

LOKALREDAKTION WEINHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 36
Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 36
E-Mail: Weinheim@rnz.de

Plötzlich ohne Selbstbestimmung

Weinheim. (RNZ) Geraten Menschen durch Unfall oder Krankheit in die Situation, ihre Interessen nicht mehr selbstbestimmt wahrnehmen und verwirklichen zu können, müssen andere Verantwortung übernehmen. Selbst nahe Angehörige sind hierzu gesetzlich nicht befugt. Dies gilt bereits ab dem 18. Lebensjahr. Über die Möglichkeiten der selbstbestimmten Vorsorge in Form einer Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung oder Patientenverfügung können sich Interessierte informieren.

Die Betreuungsbehörde im Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis und der Betreuungsverein SKM Rhein-Neckar bieten am Donnerstag, 12. September, 18 Uhr, in der Kapelle des GRN-Betreuungszentrums, Viernheimer Straße 27, eine Infoveranstaltung an. Fragen beantwortet der Leiter der Betreuungsbehörde, Tillmann Schöning. Auch eine Kraft vom SKM Rhein-Neckar steht zur Verfügung. Um Anmeldung unter Telefon 06221/ 5 22 21 70 oder per E-Mail an nicole.falk@rhein-neckar-kreis.de wird gebeten. Der Eintritt ist frei.

TAGESTERMINE

Generationen-Treffpunkt. Von 8.30 bis 18 Uhr im „Wohnzimmer“, Breslauer Str. 3.

AWO. 9 bis 11 Uhr Beratung bei Altersarmut, Burggasse 23, Telefon 4 85 34 21. **Stadtbibliothek.** 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Stadt Weinheim. 18 Uhr Altstadtführung ab Marktplatzbrunnen (ohne Voranmeldung). - 20.30 Uhr Fackelführung für Kinder „Im Feuerschein zu Weinheims Sagen“, ab Marktplatzbrunnen, nur mit Voranmeldung unter Tel. 82610.

Café Central. 21 Uhr Oi: Los Fastidios, First Class Knock Out, Ghostbastardz (Hessenoi), Bahnhofstr. 19.

Modernes Theater. 15.45, 18 Uhr Der König der Löwen, ab 6 J.; 15.45 Uhr Playmobil - der Film, o.A.; 16, 19.30, 22.15 Uhr Es - Kapitel 2, ab 16 J.; 18.15, 20.30, 22.30 Uhr Leberkäsjunkie, ab 12 J.; 20.15 Uhr Und wer nimmt den Hund?, o.A.; 22.45 Uhr Sneak Preview, ab 18 J.

BEERDIGUNGEN

Großsachsen. 14 Uhr Bestattung Udo Albert Schäfer, 92 Jahre. **Ladenburg.** 12 Uhr Trauerfeier mit Beisetzung Emmi Treiber geb. Ockert, 92 Jahre. **Leutershausen.** 11.30 Uhr Bestattung Oskar Peter Kunkel, 75 Jahre.

NOTDIENSTE

Apotheken. Geiß'sche Apotheke, Bahnhofstr. 23, Weinheim, Tel. 1 89 20. **Notfalldienst.** An der GRN-Klinik, Tel. 1 92 92, Do 19 Uhr bis Fr 7 Uhr.

Erstklässler in Markuskirche eingeladen

Weinheim. (RNZ) Die Evangelische Gemeinde in der Weststadt lädt Erstklässler am Samstag, 14. September, 9.45 Uhr, zum Einschulungsgottesdienst in die Markuskirche ein. Alle Eltern, Großeltern, Paten und Familienangehörigen sind ebenfalls willkommen.

DIE RNZ GRATULIERT

Alles Gute!

Ladenburg. Annelies Weiß, 100 Jahre; Rosa Volpe, 80 Jahre. - Durch einen Programmfehler der Stadt Ladenburg erhielten wir erst jetzt die Meldung, dass Murray Andrew Beaudoin bereits am 30. August 70 Jahre alt wurde - wir gratulieren nachträglich!

HEIDELBERGER KULTUR

KINO

Kinoprogramm in der Region. Siehe unsere Donnerstagsbeilage „Zett“.

THEATER

Zimmertheater. Bildung für Rita, Komödie von Willy Russell, 20 Uhr.

Taeter Theater. Max & Moritz got the blues, musikalisches Gastspiel mit Huub Dutch und Chris Oettinger, Bergheimer Str. 147, 20 Uhr.

Halle 02. Impro Against Humanity, Comedy-Show für schlechte Menschen, Zollhofgarten 2, 20 Uhr.

Muss die Stadt mehr Sonnenenergie nutzen?

GAL fordert Fotovoltaikanlagen auf Schulzentrum Weststadt – Verwaltung warnt vor Verlusten – Vor allem Selbstversorgung rechne sich

Von Philipp Weber

Weinheim. Beratungsangebote, Werbeeaktionen, Infoabende: Die Stadt Weinheim geht beim Thema Fotovoltaik in die Offensive. Ihr Ziel ist es, mehr Bürger für Sonnenenergie auf dem eigenen Dach zu begeistern. Informiert werden soll auch im Verlauf des Weinheimer Herbsts am Sonntag, 15. September: Dann stehen die Experten Interessierten vor dem Alten Rathaus Rede und Antwort. Das klingt nach Fortschritt; doch „Die Grünen – Alternative Liste Weinheim“ (GAL) will mehr – von der Stadt. Prinzipiell unterstütze die GAL-Fraktion die Kampagne für den vermehrten Einsatz von Fotovoltaik auf privat genutzten Häusern, so Landtagsabgeordneter und Stadtrat Uli Sckerl. „Es ist wichtig, die Bürger zu animieren, Fotovoltaik einzusetzen. Neben dem unmittelbaren Effekt für das Klima rechnen sich Anlagen nach wie vor“, betont Fraktionsvorsitzende Elisabeth Kramer. Aufgrund der hohen Anzahl an Sonnenstunden sei die Region geradezu prädestiniert dafür.

„Bürgern ein gutes Beispiel geben“

Kramer sagt aber auch: „Es wäre wünschenswert, wenn die Stadt mit gutem Beispiel vorangeht und Fotovoltaik in viel größerem Umfang auf städtischen Dächern einsetzt, als dies bisher der Fall war.“ Das wäre für viele Bürger eine vertrauensbildende Haltung und würde die Glaubwürdigkeit der Kampagne erhöhen. Dabei zielt die Fraktionschefin auf das Schulzentrum Weststadt ab, das aktuell gebaut wird. Die GAL hatte im Gemeinderat mehrfach gefordert, das Dach des Schulzentrums mit Fotovoltaikanlagen auszustatten.

„Wir werden hier nicht locker lassen“, kündigt der Jungstadtrat und stellvertretende Fraktionsvorsitzende Stefano Bauer an: „Es geht nicht nur um die Frage der 100-prozentigen Wirtschaftlichkeit, sondern auch um die Vermeidung von erheblichen Mengen von Kohlenstoffdioxid.“

„Berufspolitiker Sckerl kündigte zudem an, dass die GAL demnächst ein „ambitioniertes Klimaschutzprogramm“ vorlege. Die RNZ konfrontierte die Stadtverwaltung mit den Aussagen der GAL-Stadträte und fragte, wie viel Sonnenenergie die Stadt bisher ermöglicht.“

Aus den Antworten der Verwaltung geht hervor, dass Fotovoltaik für die Rathausmitarbeiter zumindest kein Fremdwort ist. Demnach hat die Stadt Weinheim elf Dächer und die Flächen ihrer ehemaligen Deponie an Dritte vermietet. Die Investoren haben Fotovoltaikanlagen eingerichtet. Deren Nennleistung beträgt 1036 Kilowatt Peak. Pro Jahr produzieren sie rund 935 000 Kilowattstunden Strom, der ins Netz eingespeist wird. Rein rechnerisch entspricht dies dem Verbrauch von etwa 270 Haushalten. Eine eigene Anlage betreibt die Stadt Weinheim auf dem Dach des Adam-Karrillon-Hauses. Ein Großteil des hier produzierten Stroms wird direkt im Gebäude verbraucht: Da das dortige Stadtarchiv durchgehend klimatisiert werden muss, entsteht ein „relativ konstanter“ Stromverbrauch. Und genau auf den komme es an, argumentieren die Vertreter der Verwaltung. Denn angesichts der aktuellen Förderregelungen bringe es mehr, den Strom selbst zu verbrauchen.

Die Fachleute und Stadtsprecher Roland Kern erklären es so: „Relevant für die Wirtschaftlichkeit einer Fotovoltaikanlage ist nicht die zur Verfügung stehende Dachfläche, sondern der erzielbare Ertrag bei der Einspeisung des Stroms in das öffentliche Netz.“

Von Noline Pilz

Weinheim. 50 Quadratmeter mehr Privatsphäre: Der neue Raum, den die Tagesstätte für Wohnungslose in der Paulstraße 2 b hat, soll ihren Besuchern digitale Teilhabe ermöglichen und als Ruheraum dienen. „Das hier war ein ungenutztes Zimmer, nachdem die ärztliche Sprechstunde seit einiger Zeit nicht mehr angeboten wird“, sagte Sozialarbeiter Benjamin Weis von der Fachberatungsstelle für wohnungslose Menschen, die an die Tagesstätte angegliedert ist.

Der Arzt habe seinen Ruhestand angetreten, wobei die Sprechstunde ohnehin wohl nicht mehr nachgefragt war. Durch einen positiven Bescheid des Diözesanen Caritasverbandes, verbunden mit einer 3500-Euro-Zuwendung aus der jedes Jahr im Herbst stattfindenden Caritas-Sammlung war es jetzt möglich, den Raum neu einzurichten.

Aus dem zum Lager degradierten Zimmer ist ein wohnlicher Rückzugsort mit hellen Wänden, ansprechendem Laminatboden und einladender Möblierung geworden. Zwei Computer stehen bereit, damit die Besucher der Tagesstätte selbstständig zum Beispiel nach Wohnungen suchen oder Bewerbungen schreiben und ausdrucken können. „Im Internet nach Wohnungen zu suchen, ist immer mehr nachgefragt bei uns“, schildert Sozialarbeiterin Ellen Herzhauser vom Betreuten Wohnen für wohnungslose Menschen. Zumal das Thema „Wohnungslosigkeit“ immer mehr und auch verstärkt junge Menschen im Alter von 18 bis 25 Jahren trifft. „Es sind vor allem junge Menschen aus der Jugendhilfe. Oder solche, die Zuhause rausgeflogen sind“, sagt Herzhauser. Soziale Teilhabe per Internet sei für Viele in Notunterkünften oder in der Obdachlosigkeit keine Option.



Auf dem Dach der Dietrich-Bonhoeffer-Schule gibt es Fotovoltaikanlagen. Angesichts der aktuellen Stromvergütung rechne sich das bei Schulen aber nicht mehr, so die Stadt. F.: Kreuzer

Man kann sich im neu gestalteten Raum aber einfach auch nur zurückziehen. „Wir haben immer größeren Zulauf in der Tagesstätte. Und natürlich sind auch Leute mit Konfliktpotenzial dabei“, sagt Weis. Nun könne man den Schwächeren einen Ausweichort zeigen.

2018 habe man insgesamt 280 Klienten in der Fachberatung betreut. In diesem Jahr seien es bereits jetzt 271. „Und wir haben ja noch drei Monate bis Jahresende“, meint Weis. In der Tagesstätte finden Hilfesuchende verschiedene Versorgungsbereiche: Essen, Duschen, Wäschewaschen, Ausgabe von Bekleidung sowie Medieninformationen. Das neue Angebot ergänzt das Vorhandene demnach optimal.

„Aus Mitteln der Caritas-Sammlungen können wir solche Projekte finanzieren“, erklärt Susanne Rohfleisch, Vorstandsmitglied und Geschäftsführerin des Caritasverbandes Rhein-Neckar. Neben dem positiven Förderantrag unterstützten die Evangelische Kirchengemeinde Weinheim und der Serviceclub Soroptimist International Weinheim/Bergstraße das Projekt. Eine Handvoll Helfer aus den Reihen der Klienten und der evangelischen Kirchengemeinde übernahm die Renovierung.

„Das erfordert viel Konzentration und handwerkliches Geschick“, stellte Brandenburg nach getaner Arbeit fest.

Aus den Hochttechnologie-Maschinen der Lehrwerkstatt werden die Azubis auf die digitale Arbeitswelt der Zukunft vorbereitet (die RNZ berichtete). Digitale und IT-Kompetenzen bilden neben Lesen, Schreiben und Rechnen die vierte Schlüsselkompetenz der Berufsausbildung 4.0. Bei einem Rundgang durch das Bildungszentrum bestaunte der Walldorfer Abgeordnete die einzelnen Werkstattbereiche, wo Lerninhalte interaktiv vermittelt werden. Am virtuellen Schweißgerät durfte der Bildungspolitiker selbst Hand anlegen. „Das erfordert viel Konzentration und handwerkliches Geschick“, stellte Brandenburg nach getaner Arbeit fest.

Aus den Hochttechnologie-Maschinen der Lehrwerkstatt werden die Azubis auf die digitale Arbeitswelt der Zukunft vorbereitet (die RNZ berichtete). Digitale und IT-Kompetenzen bilden neben Lesen, Schreiben und Rechnen die vierte Schlüsselkompetenz der Berufsausbildung 4.0. Bei einem Rundgang durch das Bildungszentrum bestaunte der Walldorfer Abgeordnete die einzelnen Werkstattbereiche, wo Lerninhalte interaktiv vermittelt werden. Am virtuellen Schweißgerät durfte der Bildungspolitiker selbst Hand anlegen. „Das erfordert viel Konzentration und handwerkliches Geschick“, stellte Brandenburg nach getaner Arbeit fest.

Aus den Hochttechnologie-Maschinen der Lehrwerkstatt werden die Azubis auf die digitale Arbeitswelt der Zukunft vorbereitet (die RNZ berichtete). Digitale und IT-Kompetenzen bilden neben Lesen, Schreiben und Rechnen die vierte Schlüsselkompetenz der Berufsausbildung 4.0. Bei einem Rundgang durch das Bildungszentrum bestaunte der Walldorfer Abgeordnete die einzelnen Werkstattbereiche, wo Lerninhalte interaktiv vermittelt werden. Am virtuellen Schweißgerät durfte der Bildungspolitiker selbst Hand anlegen. „Das erfordert viel Konzentration und handwerkliches Geschick“, stellte Brandenburg nach getaner Arbeit fest.



Ellen Herzhauser und Benjamin Weis zeigten der RNZ den neuen Aufenthaltsraum. Ein wichtiger Aspekt ist, dass hier digitale Teilhabe für alle möglich ist. Foto: Kreuzer

„Das erfordert viel Konzentration und handwerkliches Geschick“, stellte Brandenburg nach getaner Arbeit fest.

Aus den Hochttechnologie-Maschinen der Lehrwerkstatt werden die Azubis auf die digitale Arbeitswelt der Zukunft vorbereitet (die RNZ berichtete). Digitale und IT-Kompetenzen bilden neben Lesen, Schreiben und Rechnen die vierte Schlüsselkompetenz der Berufsausbildung 4.0. Bei einem Rundgang durch das Bildungszentrum bestaunte der Walldorfer Abgeordnete die einzelnen Werkstattbereiche, wo Lerninhalte interaktiv vermittelt werden. Am virtuellen Schweißgerät durfte der Bildungspolitiker selbst Hand anlegen. „Das erfordert viel Konzentration und handwerkliches Geschick“, stellte Brandenburg nach getaner Arbeit fest.

Aus den Hochttechnologie-Maschinen der Lehrwerkstatt werden die Azubis auf die digitale Arbeitswelt der Zukunft vorbereitet (die RNZ berichtete). Digitale und IT-Kompetenzen bilden neben Lesen, Schreiben und Rechnen die vierte Schlüsselkompetenz der Berufsausbildung 4.0. Bei einem Rundgang durch das Bildungszentrum bestaunte der Walldorfer Abgeordnete die einzelnen Werkstattbereiche, wo Lerninhalte interaktiv vermittelt werden. Am virtuellen Schweißgerät durfte der Bildungspolitiker selbst Hand anlegen. „Das erfordert viel Konzentration und handwerkliches Geschick“, stellte Brandenburg nach getaner Arbeit fest.

Aus den Hochttechnologie-Maschinen der Lehrwerkstatt werden die Azubis auf die digitale Arbeitswelt der Zukunft vorbereitet (die RNZ berichtete). Digitale und IT-Kompetenzen bilden neben Lesen, Schreiben und Rechnen die vierte Schlüsselkompetenz der Berufsausbildung 4.0. Bei einem Rundgang durch das Bildungszentrum bestaunte der Walldorfer Abgeordnete die einzelnen Werkstattbereiche, wo Lerninhalte interaktiv vermittelt werden. Am virtuellen Schweißgerät durfte der Bildungspolitiker selbst Hand anlegen. „Das erfordert viel Konzentration und handwerkliches Geschick“, stellte Brandenburg nach getaner Arbeit fest.

Aus den Hochttechnologie-Maschinen der Lehrwerkstatt werden die Azubis auf die digitale Arbeitswelt der Zukunft vorbereitet (die RNZ berichtete). Digitale und IT-Kompetenzen bilden neben Lesen, Schreiben und Rechnen die vierte Schlüsselkompetenz der Berufsausbildung 4.0. Bei einem Rundgang durch das Bildungszentrum bestaunte der Walldorfer Abgeordnete die einzelnen Werkstattbereiche, wo Lerninhalte interaktiv vermittelt werden. Am virtuellen Schweißgerät durfte der Bildungspolitiker selbst Hand anlegen. „Das erfordert viel Konzentration und handwerkliches Geschick“, stellte Brandenburg nach getaner Arbeit fest.



Ausbildungschef Rainer Kuntz, Abgeordneter Brandenburg und Wilhelm Schüttler, Leiter der technischen Ausbildung (v.l.). Foto: zg

Gezielt für technische Berufe werben

FDP-Bundestagsabgeordneter Jens Brandenburg besuchte Bildungszentrum von Freudenberg – Er arbeitete an virtueller Schweißmaschine

Aus den Hochttechnologie-Maschinen der Lehrwerkstatt werden die Azubis auf die digitale Arbeitswelt der Zukunft vorbereitet (die RNZ berichtete). Digitale und IT-Kompetenzen bilden neben Lesen, Schreiben und Rechnen die vierte Schlüsselkompetenz der Berufsausbildung 4.0. Bei einem Rundgang durch das Bildungszentrum bestaunte der Walldorfer Abgeordnete die einzelnen Werkstattbereiche, wo Lerninhalte interaktiv vermittelt werden. Am virtuellen Schweißgerät durfte der Bildungspolitiker selbst Hand anlegen. „Das erfordert viel Konzentration und handwerkliches Geschick“, stellte Brandenburg nach getaner Arbeit fest.

Aus den Hochttechnologie-Maschinen der Lehrwerkstatt werden die Azubis auf die digitale Arbeitswelt der Zukunft vorbereitet (die RNZ berichtete). Digitale und IT-Kompetenzen bilden neben Lesen, Schreiben und Rechnen die vierte Schlüsselkompetenz der Berufsausbildung 4.0. Bei einem Rundgang durch das Bildungszentrum bestaunte der Walldorfer Abgeordnete die einzelnen Werkstattbereiche, wo Lerninhalte interaktiv vermittelt werden. Am virtuellen Schweißgerät durfte der Bildungspolitiker selbst Hand anlegen. „Das erfordert viel Konzentration und handwerkliches Geschick“, stellte Brandenburg nach getaner Arbeit fest.

Im Internet recherchieren, lesen oder einfach entspannen

Dank Spenden und Helfern konnte Tagesstätte für Wohnungslose weiteren Aufenthaltsbereich schaffen – Mehr und mehr Zulauf

Von Noline Pilz

Aus den Hochttechnologie-Maschinen der Lehrwerkstatt werden die Azubis auf die digitale Arbeitswelt der Zukunft vorbereitet (die RNZ berichtete). Digitale und IT-Kompetenzen bilden neben Lesen, Schreiben und Rechnen die vierte Schlüsselkompetenz der Berufsausbildung 4.0. Bei einem Rundgang durch das Bildungszentrum bestaunte der Walldorfer Abgeordnete die einzelnen Werkstattbereiche, wo Lerninhalte interaktiv vermittelt werden. Am virtuellen Schweißgerät durfte der Bildungspolitiker selbst Hand anlegen. „Das erfordert viel Konzentration und handwerkliches Geschick“, stellte Brandenburg nach getaner Arbeit fest.

Aus den Hochttechnologie-Maschinen der Lehrwerkstatt werden die Azubis auf die digitale Arbeitswelt der Zukunft vorbereitet (die RNZ berichtete). Digitale und IT-Kompetenzen bilden neben Lesen, Schreiben und Rechnen die vierte Schlüsselkompetenz der Berufsausbildung 4.0. Bei einem Rundgang durch das Bildungszentrum bestaunte der Walldorfer Abgeordnete die einzelnen Werkstattbereiche, wo Lerninhalte interaktiv vermittelt werden. Am virtuellen Schweißgerät durfte der Bildungspolitiker selbst Hand anlegen. „Das erfordert viel Konzentration und handwerkliches Geschick“, stellte Brandenburg nach getaner Arbeit fest.

Aus den Hochttechnologie-Maschinen der Lehrwerkstatt werden die Azubis auf die digitale Arbeitswelt der Zukunft vorbereitet (die RNZ berichtete). Digitale und IT-Kompetenzen bilden neben Lesen, Schreiben und Rechnen die vierte Schlüsselkompetenz der Berufsausbildung 4.0. Bei einem Rundgang durch das Bildungszentrum bestaunte der Walldorfer Abgeordnete die einzelnen Werkstattbereiche, wo Lerninhalte interaktiv vermittelt werden. Am virtuellen Schweißgerät durfte der Bildungspolitiker selbst Hand anlegen. „Das erfordert viel Konzentration und handwerkliches Geschick“, stellte Brandenburg nach getaner Arbeit fest.

Aus den Hochttechnologie-Maschinen der Lehrwerkstatt werden die Azubis auf die digitale Arbeitswelt der Zukunft vorbereitet (die RNZ berichtete). Digitale und IT-Kompetenzen bilden neben Lesen, Schreiben und Rechnen die vierte Schlüsselkompetenz der Berufsausbildung 4.0. Bei einem Rundgang durch das Bildungszentrum bestaunte der Walldorfer Abgeordnete die einzelnen Werkstattbereiche, wo Lerninhalte interaktiv vermittelt werden. Am virtuellen Schweißgerät durfte der Bildungspolitiker selbst Hand anlegen. „Das erfordert viel Konzentration und handwerkliches Geschick“, stellte Brandenburg nach getaner Arbeit fest.

Aus den Hochttechnologie-Maschinen der Lehrwerkstatt werden die Azubis auf die digitale Arbeitswelt der Zukunft vorbereitet (die RNZ berichtete). Digitale und IT-Kompetenzen bilden neben Lesen, Schreiben und Rechnen die vierte Schlüsselkompetenz der Berufsausbildung 4.0. Bei einem Rundgang durch das Bildungszentrum bestaunte der Walldorfer Abgeordnete die einzelnen Werkstattbereiche, wo Lerninhalte interaktiv vermittelt werden. Am virtuellen Schweißgerät durfte der Bildungspolitiker selbst Hand anlegen. „Das erfordert viel Konzentration und handwerkliches Geschick“, stellte Brandenburg nach getaner Arbeit fest.

Aus den Hochttechnologie-Maschinen der Lehrwerkstatt werden die Azubis auf die digitale Arbeitswelt der Zukunft vorbereitet (die RNZ berichtete). Digitale und IT-Kompetenzen bilden neben Lesen, Schreiben und Rechnen die vierte Schlüsselkompetenz der Berufsausbildung 4.0. Bei einem Rundgang durch das Bildungszentrum bestaunte der Walldorfer Abgeordnete die einzelnen Werkstattbereiche, wo Lerninhalte interaktiv vermittelt werden. Am virtuellen Schweißgerät durfte der Bildungspolitiker selbst Hand anlegen. „Das erfordert viel Konzentration und handwerkliches Geschick“, stellte Brandenburg nach getaner Arbeit fest.

Aus den Hochttechnologie-Maschinen der Lehrwerkstatt werden die Azubis auf die digitale Arbeitswelt der Zukunft vorbereitet (die RNZ berichtete). Digitale und IT-Kompetenzen bilden neben Lesen, Schreiben und Rechnen die vierte Schlüsselkompetenz der Berufsausbildung 4.0. Bei einem Rundgang durch das Bildungszentrum bestaunte der Walldorfer Abgeordnete die einzelnen Werkstattbereiche, wo Lerninhalte interaktiv vermittelt werden. Am virtuellen Schweißgerät durfte der Bildungspolitiker selbst Hand anlegen. „Das erfordert viel Konzentration und handwerkliches Geschick“, stellte Brandenburg nach getaner Arbeit fest.

Aus den Hochttechnologie-Maschinen der Lehrwerkstatt werden die Azubis auf die digitale Arbeitswelt der Zukunft vorbereitet (die RNZ berichtete). Digitale und IT-Kompetenzen bilden neben Lesen, Schreiben und Rechnen die vierte Schlüsselkompetenz der Berufsausbildung 4.0. Bei einem Rundgang durch das Bildungszentrum bestaunte der Walldorfer Abgeordnete die einzelnen Werkstattbereiche, wo Lerninhalte interaktiv vermittelt werden. Am virtuellen Schweißgerät durfte der Bildungspolitiker selbst Hand anlegen. „Das erfordert viel Konzentration und handwerkliches Geschick“, stellte Brandenburg nach getaner Arbeit fest.

Aus den Hochttechnologie-Maschinen der Lehrwerkstatt werden die Azubis auf die digitale Arbeitswelt der Zukunft vorbereitet (die RNZ berichtete). Digitale und IT-Kompetenzen bilden neben Lesen, Schreiben und Rechnen die vierte Schlüsselkompetenz der Berufsausbildung 4.0. Bei einem Rundgang durch das Bildungszentrum bestaunte der Walldorfer Abgeordnete die einzelnen Werkstattbereiche, wo Lerninhalte interaktiv vermittelt werden. Am virtuellen Schweißgerät durfte der Bildungspolitiker selbst Hand anlegen. „Das erfordert viel Konzentration und handwerkliches Geschick“, stellte Brandenburg nach getaner Arbeit fest.

Aus den Hochttechnologie-Maschinen der Lehrwerkstatt werden die Azubis auf die digitale Arbeitswelt der Zukunft vorbereitet (die RNZ berichtete). Digitale und IT-Kompetenzen bilden neben Lesen, Schreiben und Rechnen die vierte Schlüsselkompetenz der Berufsausbildung 4.0. Bei einem Rundgang durch das Bildungszentrum bestaunte der Walldorfer Abgeordnete die einzelnen Werkstattbereiche, wo Lerninhalte interaktiv vermittelt werden. Am virtuellen Schweißgerät durfte der Bildungspolitiker selbst Hand anlegen. „Das erfordert viel Konzentration und handwerkliches Geschick“, stellte Brandenburg nach getaner Arbeit fest.

Klienten und Helfer stemmten die Renovierung

Aus den Hochttechnologie-Maschinen der Lehrwerkstatt werden die Azubis auf die digitale Arbeitswelt der Zukunft vorbereitet (die RNZ berichtete). Digitale und IT-Kompetenzen bilden neben Lesen, Schreiben und Rechnen die vierte Schlüsselkompetenz der Berufsausbildung 4.0. Bei einem Rundgang durch das Bildungszentrum bestaunte der Walldorfer Abgeordnete die einzelnen Werkstattbereiche, wo Lerninhalte interaktiv vermittelt werden. Am virtuellen Schweißgerät durfte der Bildungspolitiker selbst Hand anlegen. „Das erfordert viel Konzentration und handwerkliches Geschick“, stellte Brandenburg nach getaner Arbeit fest.